



Klimawandel & Forstwirtschaft

Klimafitter Wald
„Bestandesumwandlung“

- Wald ist der größte natürliche Kohlenstoffspeicher und entzieht der Atmosphäre klimaschädliches CO₂, Wald speichert Trinkwasser, hält die Luft rein und schützt vor Wetterextremen.
- Ein gesunder, stabiler und artenreicher Wald ist ein wichtiger Klimaschützer!

- Der Wald ist die größte „Klimafabrik“ unserer Erde und wertvoller Lebensraum zugleich. Er ist eine Oase für Erholungssuchende, für Sportler und Naturgenießer und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Als wertvoller Roh- und Baustoff, sowie als Energieträger trägt der Wald wesentlich zur Erhaltung der Arbeitsplätze im ländlichen Raum bei.

KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregion Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

Auch die Forstwirtschaft bleibt vom Klimawandel nicht verschont. Anpassungsmaßnahmen sind hier besonders wichtig, weil sich heutige Entscheidungen erst in der Zukunft bemerkbar machen. Ein heute gepflanzter Baum wird in etwa 80 – 100 Jahren für die Holzwirtschaft geschlagen. Also müssen jetzt Maßnahmen gesetzt werden. Die Herausforderungen in puncto „Stabilisierung der Wälder und Kulturumwandlungen auf „klimafitte Bäume“ sind groß.



Fakten:

- Der Wald ist die größte „Klimafabrik“ unserer Erde und wertvoller Lebensraum zugleich. Er ist eine Oase für Erholungssuchende, für Sportler und Naturgenießer. Als wertvoller Roh- und Baustoff, sowie als Energieträger trägt der Wald wesentlich zur Erhaltung der Arbeitsplätze im ländlichen Raum bei.
- Wald ist der größte natürliche Kohlenstoffspeicher und entzieht der Atmosphäre klimaschädliches CO₂,
- Wald speichert Trinkwasser, hält die Luft rein und schützt vor Wetterextremen.
- Ein gesunder, stabiler und artenreicher Wald ist ein wichtiger Klimaschützer!

Gefahren durch den Klimawandel:

- Kürzere und wärmere Winter, sowie längere und zunehmend trockenere und heißere Sommer setzen den Wäldern zu: Die Baumartenverteilung wird sich zwangsläufig verändern, die Baumgrenze wird sich weiter nach oben verschieben und der Borkenkäferbefall an Fichten (besonders hoher Baumbestand in Österreich) wird weiter steigen, ebenso der Anfall an Schadholz.
- die Gefahren durch Wind- und Schneebruch werden zunehmen (vermehrte Extremwetterereignisse).

Was ist zu tun? Stabilisierung der Wälder, Förderung alternativer Baumarten

- Wald muss nachhaltig und „klimafit“ bewirtschaftet werden, damit die wichtigen Funktionen erhalten bleiben, denn nur gesunde Waldökosysteme können auf Veränderungen reagieren. In den Wäldern sind große Mengen an CO₂ gebunden. Wird das gesunde Holz weiterverarbeitet, bindet es diesen Kohlenstoff langfristig. Stirbt der Baum hingegen ab und bleibt im Wald liegen, wird CO₂ wieder abgegeben.
- Biodiversität spielt in der Forstwirtschaft eine große Rolle - Wälder mit einer hohen Artenvielfalt sind widerstandsfähiger.
- Umstieg auf Alternativen: Auf mehr Laubbäume oder andere Nadelholzarten wie Douglasie, Tanne, Lärche, Kiefer oder Zirbe achten. Die aus Nordamerika stammende Douglasie hat in unseren Breiten keinen Schädling und Kiefern gedeihen auch auf trockenen Böden gut.
- Vermehrt auf Laubbäume bei der Waldbewirtschaftung setzen: Eiche und Ahorn tragen wesentlich zur Bildung von Mischwäldern bei. Bei entsprechender Pflege durch Wertastung und regelmäßigem Freischneiden der Krone lassen sich auch mit Laubhölzern positive wirtschaftliche Erträge erzielen.